

Brunswick Insight 2018

Qualitative Ergebnisse

Stiftung Wertebündnis Bayern - Brunswick

Juni 2018

BRUNSWICK



Durchführung

von

30

Tiefeninterviews

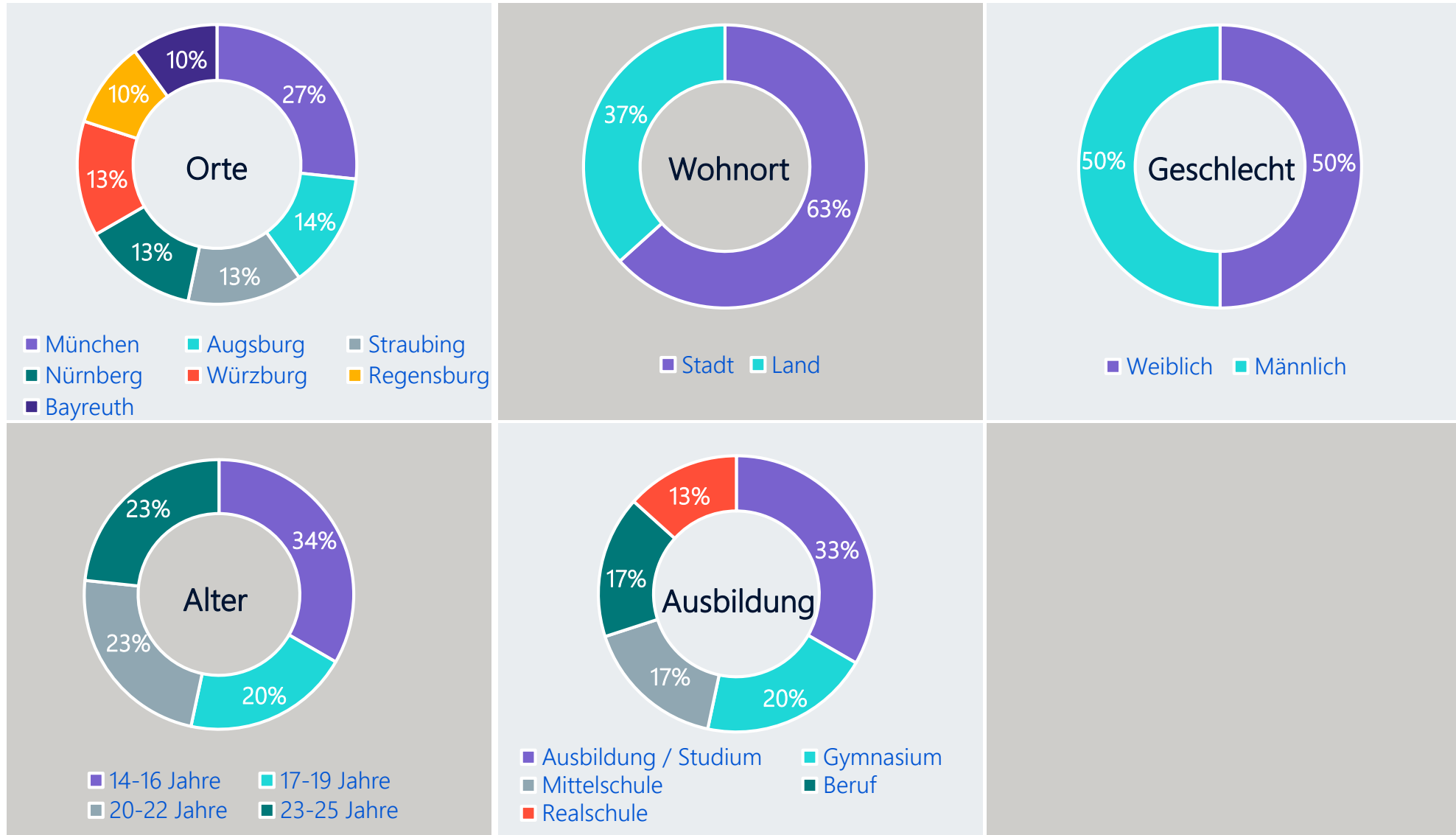
mit einer Dauer

von ca. 60

Minuten.

Mit Hilfe spezieller Fragetechniken werden unbewusste und verschwommene Meinungen, Grundhaltungen und Empfindungen aufgedeckt. Tiefeninterviews eröffnen neue Perspektiven und ein tieferes Verständnis der Definition und Bedeutung von Werten, der Bildung und Interdependenzen von Werten und analysieren das tatsächliche Verhalten gegenüber einem sozial erwünschtem Verhalten.

Quotenplan



Aufbau des Gesprächs- Leitfadens

1. Einführung Thema Werte
2. Definition und Relevanz von Werten
3. Wertesystem
4. Wertebildung
5. Verankerung von Werten / Vorbilder

23 untersuchte Werte


NACHHALTIGKEIT LIEBE
ERFOLG MUT EHRlichkeit AUTHENTIZITÄT
GEMEINSCHAFT TEAMGEIST RESPEKT GESUNDHEIT
DEMOKRATIE VERANTWORTUNG
GERECHTIGKEIT IDENTITÄT TOLERANZ ANERKENNUNG
INTEGRITÄT FREIHEIT VERTRAUEN
MITGEFÜHL DISZIPLIN SICHERHEIT
EINFACHHEIT

Agenda des Workshops

- Methodik der qualitativen Phase
- Vorstellung Ergebnisse qualitative Phase
 - Das allgemeine Verständnis des Begriffs "Werte"
 - Wertesystem
 - Wertebildung – Wertebewusstsein
- Priorisierung und Definition von Werten
- Besprechung quantitative Phase

Der Begriff „Werte“ ist bei der jungen Bevölkerung nicht bewusst verankert

- Nur knapp die Hälfte kann mit dem Begriff „Werte“ etwas anfangen.
- Der Begriff „Werte“ wird sehr unterschiedlich definiert. Es gibt kein einheitliches Verständnis.
- Oftmals werden persönliche „Werte“ in der Abgrenzung zu materiellen Werten beschrieben und erst dann Beispiele genannt.
- Die genannten Werte sind Eigenschaften oder Aspekte, auf die man selbst Wert legt.



Demokratie, Teamgeist, Verantwortung – welche Werte zählen?

- Bei einer ersten ungestützten Abfrage wird keiner der 8 Kernwerte der Stiftung Wertebündnis Bayern spontan genannt.
- Insgesamt kann festgestellt werden, dass Werte untereinander sehr stark korrelieren.
- Es lässt sich jedoch übergreifend kein einheitliches Wertesystem identifizieren.

Werte sind nicht überholt – auch wenn der Begriff es scheinbar ist

- Die Ausrichtung an den Werten wird begrüßt.
- Als Mehrwert wird u.a. Prävention genannt. Im schulischen Umfeld könnte ein höheres Wertebewusstsein Mobbing bekämpfen.
- Teilweise besteht die Sorge, dass eine Orientierung an Werten als Schwäche angesehen werden kann.
- Alle sind der Überzeugung, dass eine stärkere Werteorientierung für das Miteinander vorteilhaft wäre. Dabei fallen den Befragten jedoch wenig Ansatzpunkte ein, wie dieses Ziel erreicht werden kann.

Individuelle Wertemuster erkennbar

Individuelles Wertesystem

„Jeder Mensch hat so seine eigenen Werte, die dann seine Lebensweise beeinflussen. Diese Werte werden von Familie, aber auch Religion und Gesellschaft geprägt. Das haben wir auch in der Schule im Sozialkundeunterricht und auch im Englischunterricht besprochen und diskutiert.“

Werte gleichzusetzen mit Charaktereigenschaften

„Den Begriff kenne ich nicht, Werte sind für mich Charaktereigenschaften. Ich habe den Begriff Wert bei einem Menschen noch nie benutzt.“

Werte bieten Orientierung

„Also, ich finde, Werte geben einem irgendwie diesen roten Faden. Man hat dann so diese Punkte, wonach man sein Leben ausrichten kann.“

Werte als Verhaltensregeln

„Werte sind für mich Dinge, die meine Eltern oder mein Umfeld mir mitgeben, hier zählt für mich allgemein Erziehung dazu. Werte sind Regeln, die ich auch weitergeben will und irgendwie auch weitergeben muss. Und dabei hat jeder andere Werte und auch andere Werte vermittelt bekommen. Allerdings nutze ich den Begriff Wert nicht“

Werte hängen stark vom Lebensumfeld ab

„Werte sind vielleicht so etwas wie Regeln. Sie sind abhängig z.B. vom jeweiligen Land, der Kultur oder auch von der Religion. Und Werte bestimmen das Leben miteinander. Sie sind sehr unterschiedlich, so ist z.B. der Wert der Frau in anderen Ländern weniger berücksichtigt als hier.“

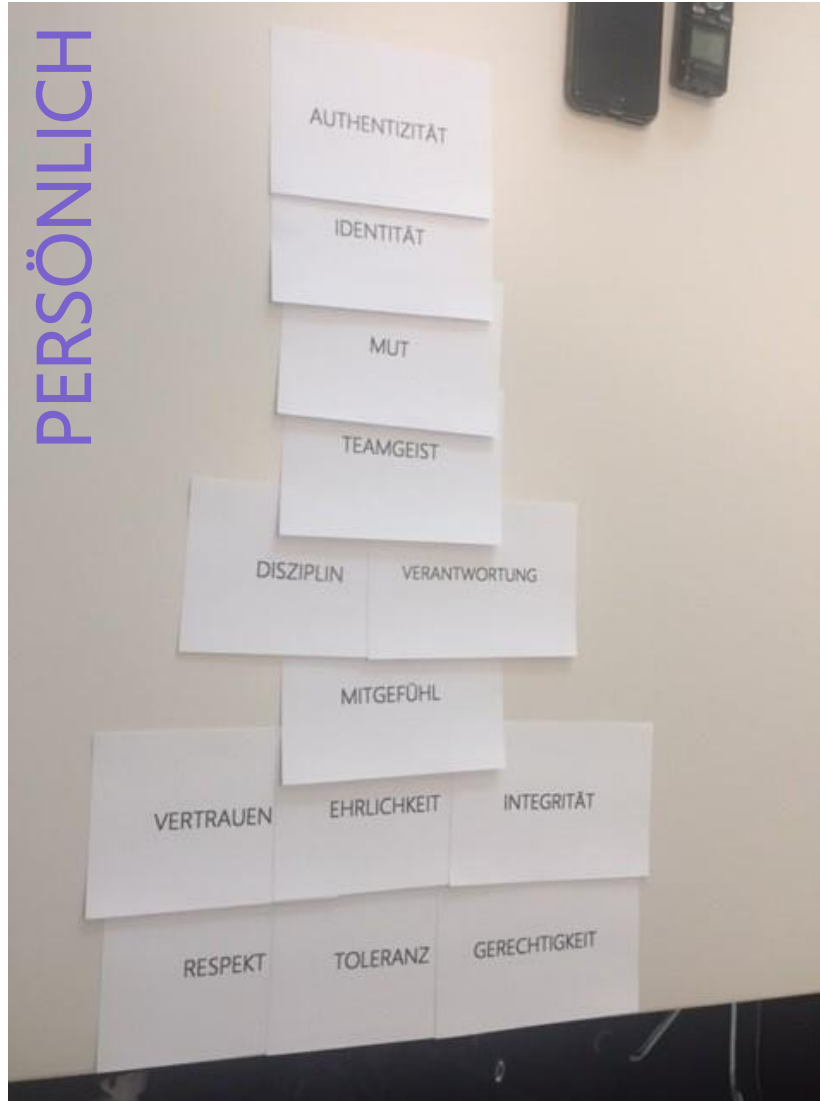
Werte als Tugenden

„Wenn ich an Werte denke, dann denke ich daran, welche Rangordnung eine Person in der Gesellschaft einnimmt. Und da denke ich erst einmal an das Aussehen, dann finanzielle Werte und dann auch noch an innere Werte wie Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit. Das sind dann aber eher Tugenden.“

Der jeweilige Bezugsrahmen ist entscheidend für das Verständnis eines Wertes

- Spontan nach Werten gefragt beziehen die Teilnehmer Werte vor allem auf ihr persönliches Umfeld.
- Die Bedeutung von einzelnen Werten variiert bei der Mehrheit der Befragten je nach Kontext – in Bezug auf die Gesellschaft gelten andere Zusammenhänge zwischen Werten, andere Definitionen und auch andere Wichtigkeiten.
- Dieser Perspektivenwechsel von Individual- auf die gesellschaftliche Perspektive fällt den meisten sichtbar schwer.

Beispiel




Der Ursprung des Werteverständnisses liegt in der Familie

- Das Elternhaus bzw. die Familie hat bei der Bildung von Werten den größten Einfluss – Eltern geben ihren Kindern ein Wertegerundgerüst mit.
- Die Relevanz der Werte kann sich im Laufe der Zeit verschieben, jedoch sehen alle Befragte es als entscheidend an, bereits im Kindesalter Werte vermittelt zu bekommen.
- Wertevermittlung durch Vorbildverhalten der Eltern oder auch „Gute-Nacht-Geschichten“ werden häufig genannt.

Bildungssystem könnte großen Beitrag leisten

- Wichtig für die Bildung und den bewussten Umgang mit Werten ist auch das Bildungssystem. Allerdings werden nur ganz vereinzelt Projekte und Aktionen genannt, welche Werte im Kindergarten oder der Schule thematisieren.
- Gleichwohl sehen alle den Kindergarten oder die Schule als zentralen Ort an, um sich wertekonform zu verhalten und dies zu „üben“.



Ehrenamt und Engagement im Verein fördern das Wertebewusstsein

- Großen Einfluss auf die Bildung und den Umgang mit Werten haben auch Hobbies und Freizeitaktivitäten.
- Ein Engagement in einem Verein fördert wertekonformes Verhalten und stärkt das Verständnis von „Gemeinschaft“.
- Nur durch ein wirkliches Miteinander erreicht man Bestätigung und Anerkennung.

Kultur, Tradition und Religion beeinflussen eher unbewusst

- Religion wird nur vereinzelt genannt, wenn es um die Frage der Wertebildung geht.
- Aspekte wie Tradition oder Kultur werden spontan nicht genannt, erst bei einer gestützten Nachfrage kommen sie als Treiber von Werten in Frage. Als Beispiel wird in diesem Zusammenhang oftmals die Rolle und „Wahrnehmung der Frau“ in der Gesellschaft genannt.

Wertebildung beginnt in der Kindheit

Familie als Ursprung der Wertebildung

„Ehrlichkeit, Vertrauen und Liebe: Diese Werte habe ich von meinen Eltern und Großeltern mitbekommen.“

Wertesystem der Eltern prägend

„Vor allem die Eltern. Beispiel: Wenn es für Eltern sehr wichtig ist, dass ihr Kind gute Noten schreibt, dann entwickelt das Kind vielleicht einfach auch die Disziplin oder diesen Drang nach Erfolg. Im späteren Leben prägen einen dann auch Freunde und Partner, weil man alleine lebt und einfach nicht mehr so viel mit den Eltern macht.“

Vermittlung von Grundwerten ist entscheidend

„Anerkennung, Respekt, Mitgefühl, Nächstenliebe und Gerechtigkeit – das sind die Grundwerte einer Gesellschaft, die überall gelten sollen. Die anderen Werte unterscheiden sich dann von der Kultur oder was man individuell gelernt hat. Somit sind individuelle Werte manchmal wichtiger und diese Werte relevant für alle.“

Glaubwürdigkeit muss vorhanden sein


„Wir haben da ein Projekt in der Schule gemacht. Da ging es um Werte, also Disziplin, Respekt und allgemein Gemeinschaft. Das hat Carsten Stahl gemacht. War vor allem gegen Mobbing und wie man miteinander umgehen soll. Das war gut. Wenn jemand darüber redet, dem man nicht glaubt und vertraut, dann kann der viel reden.“

Wertepprägung in der Kindheit

„Mir fällt zunehmend auf, welche große Rolle Erziehung bei der Persönlichkeitsentwicklung spielt. Natürlich kommt auch was von Freunden und Bildung, aber ich glaube den größten Einfluss hat die Erziehung. Und wenn man damit aufwächst, dass man teilen lernt oder Neuartiges kennenlernt, dass Materielles nicht so wichtig ist, dann hilft das. Wenn man das aber so gar nicht mitbekommt in der Kindheit, dann wird es im Alter auch nicht mehr kommen.“

Werte als Mittel gegen Mobbing

„In der Schule werden auch welche gemobbt und da gibt es viele Fälle, wenn einer jetzt etwas mehr auf der Hüfte hat wie der andere oder sowas, dann werden sie gemobbt. Schule ist echt das Schlimmste eigentlich, so, wie man miteinander umgeht.“



Werte sind kein bewusster Bestandteil im alltäglichen Leben

- Im Freundes- und Bekanntenkreis finden sich Menschen mit ähnlichen Wertvorstellungen zusammen, jedoch ohne dies bewusst zu thematisieren.
- Insgesamt werden einzelne Werte oder Moral kaum gezielt angesprochen und diskutiert – zumindest nicht in direktem Zusammenhang mit der Definition „Werte“ oder „Moral“.

Projekte zur Förderung von Werten sind wenig bekannt

- Aktuell werden in der Bildung kaum Projekte wahrgenommen, welche Werte in den Fokus stellen.
- Wichtig bei derartigen Projekten ist die Glaubwürdigkeit. Es ergibt sich hierbei jedoch kein allgemein anerkanntes und akzeptiertes Vorbild.
- Berühmtheiten der heutigen Zeit erreichen ihr Ziel oftmals trotz mangelnder Werteorientierung.

Agenda des Workshops

- Methodik der qualitativen Phase
- Vorstellung Ergebnisse qualitative Phase
 - Das allgemeine Verständnis des Begriffs "Werte"
 - Wertesystem
 - Wertebildung – Wertebewusstsein
- **Priorisierung und Definition von Werten**
- Besprechung quantitative Phase

Definition Werte

In dieser Befragung geht es um das **Thema 'Werteorientierung bei Jugendlichen'**. Der Begriff 'Werte' ist in diesem Zusammenhang als positive Charaktereigenschaft, Grundregel bzw. Maßstab für das Zusammenleben im privaten Umfeld und in der Gesellschaft zu verstehen.

Analysetrichter

NACHHALTIGKEIT LIEBE
ERFOLG MUT EHRlichkeit AUTHENTIZITÄT
GEMEINSCHAFT TEAMGEIST RESPEKT ~~GESUNDHEIT~~
DEMOKRATIE VERANTWORTUNG
GERECHTIGKEIT IDENTITÄT TOLERANZ ANERKENNUNG
INTEGRITÄT FREIHEIT VERTRAUEN
MITGEFÜHL DISZIPLIN SICHERHEIT
EINFACHHEIT

Priorisierung der Werte

1. DEMOKRATIE	2. VERANTWORTUNG	3. TOLERANZ	4. TEAMGEIST
5. RESPEKT	6. IDENTITÄT	7. EHRlichkeit	8. FREIHEIT
9. VERTRAUEN	10. LIEBE	11. MITGEFÜHL	12. GERECHTIGKEIT
13. GEMEINSCHAFT	14. DISZIPLIN	15. ANERKENNUNG	16. SICHERHEIT
17. MUT			

Nur für ein Drittel der Teilnehmer ein wirklicher Wert

DEMOKRATIE

35 %

sagen
es ist
ein Wert

65 %

sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Die Mehrwerte durch Demokratie werden oftmals als selbstverständlich angesehen.
- Der Begriff Demokratie ist in den Beschreibungen der Teilnehmern breit gefächert.
- Demokratie wird oftmals mit Gleichbehandlung und Gleichberechtigung assoziiert.
- Ein Drittel der Befragten kann den Begriff nicht wirklich beschreiben oder verorten.
- Während zwischen den Geschlechtern kein wahrnehmbarer Unterschied erkennbar ist, gibt es in der Beurteilung von Demokratie einen deutlichen Unterschied je nach Schulbildung.
- Interdependenzen gibt es vor allem mit Freiheit, Gerechtigkeit und Sicherheit.
- Das aktuelle Bild von Politikern unterstützt in der Wahrnehmung oftmals nicht die zu vermittelnden Vorteile der Demokratie.

Keine
bestimmte
Personen-
gruppe
genannt

Es muss der gesellschaftliche Bezug hergestellt werden

DEMOKRATIE

PERSÖNLICH

- Im persönlichen Umfeld ist der Wert für die meisten der Befragten nicht im Bewusstsein.
- Demokratie wird bezogen auf die einzelnen Personen als Gleichbehandlung oder Berücksichtigung aller Interessen einer Gruppe verstanden.

GESELLSCHAFT

- Demokratie wird als übergeordnetes Konstrukt gesehen, welches Grundwerte wie Freiheit, Sicherheit und Gleichberechtigung ermöglicht.
- Meist ist Demokratie aber eher der Befähiger und weniger ein Wert an sich.
- Erst in der Diskussion werden die Vorteile, die von einem demokratischen System ausgehen bewusst und auch anerkannt. Demokratie stellt somit keinen verankerten Wert dar.

Demokratie als Befähiger

Eng verwoben mit Freiheit und Gerechtigkeit

„Dass wir die Demokratie haben, ist eine der größten Errungenschaften seit dem Dritten Reich. Dass jeder seine Meinung hat und jeder frei wählen kann, stärkt die Gesellschaft. Das ist für mich das End-Level eines Staates. Das spiegelt sich auch im Grundgesetz wieder: Demokratie, Freiheit, Gerechtigkeit.“

Demokratie baut auf Sicherheit auf und mündet in Gerechtigkeit

„Wenn der Staat nicht sicher ist bzw. die Menschen sich nicht sicher fühlen, dann ist eine Demokratie schwieriger umzusetzen als wenn alle sich sicher fühlen. Und die Rechtsform bietet dann Gerechtigkeit und Meinungsfreiheit.“

Demokratie ist der Rahmen

„Wenn ich an Demokratie denke, dann denke ich eher an Gerechtigkeit und Respekt. Und das sind für mich die Werte innerhalb einer Demokratie.“

Mehrwert von Demokratie oftmals unbewusst

„Man muss sich bewusst sein, dass wir es hier besser haben als in vielen anderen Staaten und deshalb sollte man darauf bedacht sein, das Ganze zu erhalten. Demokratie ermöglicht es auch relativ komfortabel, seine Meinung zu vertreten, indem man z.B. wählen geht.“

Staatsform und mehr nicht

„Weil das für mich einfach banal gesagt eine Staatsform ist und eine Staatsform hat für mich gar nichts mit Werten zu tun.“

Demokratie ist verbunden mit Politik

„Demokratie ist für mich kein Wert, das ist eine Rechtsform, Politik halt und Politik hat wirklich gar nichts mit Werten zu tun. Hätte Politik etwas mit Werten zu tun, würde es uns viel besser gehen.“

Wichtiger, aber tendenziell rückläufiger Wert

VERANTWORTUNG

65 %
sagen
es ist
ein Wert

35 %
sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Über ein Drittel der Befragten bewertet Verantwortung nicht (mehr) als Wert.
- Kein Unterschied zwischen den Altersgruppen erkennbar.
- Verantwortung übernimmt man für sich selbst und für andere.
- Verantwortung ist ein Wert, den man vor allem bereits in der Kindheit vermittelt bekommt.
- Verantwortung ist verknüpft mit Vertrauen. Um diese beiden Konstrukte bündeln sich dann je nach Kontext des Einzelnen weitere Werte.
- Tendenz erkennbar, dass die Bereitschaft, Verantwortung für etwas zu übernehmen, rückläufig ist.
- Gleichzeitig stellen die Befragten fest, dass es ein Wert ist, der wieder ins Bewusstsein gerückt werden sollte.

Eltern,
Familie
Schule,
Vereine

Eine Gesellschaft braucht verantwortungsbewusste Menschen

VERANTWORTUNG

PERSÖNLICH

- Verantwortung lernt man im familiären Umfeld.
- Bereitschaft für etwas Verantwortung zu übernehmen scheint zurückzugehen – auch wenn es die Befragten eher bei anderen zu beobachten scheinen.

GESELLSCHAFT

- Wenn die Mitglieder einer Gesellschaft Verantwortung für ihr eigenes Handeln übernehmen würden, würde dies einen großen Nutzen für die Allgemeinheit stiften.
- Es gilt übergreifend, soziale Verantwortung wieder verstärkt ins Bewusstsein zu rufen.
- Die ökologische Komponente von Verantwortung wird nur in geringem Ausmaß assoziiert.
- Verantwortung spielt in der Gemeinschaftsbetrachtung eine größere Rolle.

Verantwortung als wichtiger und wünschenswerter Wert

Gefährdeter Wert

„Den Wert ‚Verantwortung‘ sehe ich ein bisschen gefährdet, da es meiner Meinung nach immer weniger Leute gibt, die Verantwortung übernehmen wollen, in welchen Bereichen auch immer.“

Zusammenspiel Verantwortung und Sicherheit

„Wenn jeder für sich selbst Verantwortung übernimmt, dann ist es auch sicher. Dann passiert auch nichts, denn alle handeln ja verantwortungsbewusst.“

Vertrauen als Basis für Verantwortung

„Verantwortung ist auch eine Sache des Vertrauens. Wenn ich einer anderen Person sage: ‚Ich gebe dir meinen Haustürschlüssel, gieß meine Blumen, wenn ich im Urlaub bin, dann will ich schon, dass der das wirklich in seinen Kalender schreibt und nicht all meine Blumen eingehen.“

Rückhalt, Vertrauen, Sicherheit verknüpft mit Verantwortung

„Bei Verantwortung fällt mir Rückhalt, Sicherheit und Vertrauen ein. Man gibt jemandem Rückhalt. Wenn ich die Verantwortung für die kleinen Kinder beim Training übernehme, dann wissen die Eltern, die sind da sicher aufgehoben. Und das gibt mir halt auch ein schönes Gefühl, wenn sie ihre Kinder gerne in meine Obhut geben.“

Schule und Lehrer als Vorbilder für Verantwortung

„Lehrer haben sehr viel Verantwortung. Und wenn sie dieser Verantwortung nicht gerecht werden, dann hat man auch kein Vertrauen mehr in diese Person.“

Verantwortung ist vielschichtig

„Verantwortung ist, dass man versteht, was man zu tun hat und dass man versteht, was die Rolle ist, die man im Leben spielt. Man übernimmt Verantwortung für seine Familie, seine Freunde und vor allem auch für sich selbst. Ich habe ja eine Verantwortung meinem Leben und meinem Körper gegenüber, ihn aktiv zu halten und nicht faul zu werden oder so.“

Toleranz heißt Offenheit und Akzeptanz bei Abweichungen von der Norm

TOLERANZ

65 %
sagen
es ist
ein Wert

35 %
sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Toleranz wird von vielen gleichgesetzt mit Akzeptanz, also dem Anerkennen einer anderen Person mit all ihren Besonderheiten.
- Toleranz heißt, dass Personen offen sind: Offen für andere Kulturen, Religionen und auch andere sexuelle Orientierungen.
- Respekt und Toleranz sind eng miteinander verbunden.
- Denjenigen, die Toleranz nicht als Wert einstufen, ist der Begriff meistens nicht bekannt.
- Das schulische Umfeld spielt bei der Vermittlung von Toleranz eine erhebliche Rolle. Zum einen in der Vermittlung des Begriffs an sich, aber auch im Vorleben.
- Kein Unterschied zwischen den Altersgruppen erkennbar.

Familie,
Schule

Toleranz erleichtert das Zusammenleben

TOLERANZ

PERSÖNLICH

- Toleranz ist ein Wert, der weniger auf die eigene Person bezogen wird.
- In der Beschreibung schwingt eine Distanz zur eigenen Person mit – im Gegensatz zu Respekt: Ich möchte *respektvoll* behandelt werden und die Menschen sollten *tolerant* sein.

GESELLSCHAFT

- Wird Toleranz auf die Gesellschaft bezogen, so nimmt die Relevanz des Wertes zu.
- Es ist eine Grundvoraussetzung für zwischenmenschliche Beziehungen.

Toleranz bedeutet Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem

Schule als relevante Lernstätte

„Ist für mich auch ein Wert, der mir seit der Schule eingetrichtert wurde. Unsere Schule hieß ‚Schule ohne Rassismus‘. Man behandelt jeden Menschen gleich. Man ist offen anderen Menschen gegenüber und das finde ich wichtig. Denn ich möchte ja auch von jedem gleich behandelt werden.“

Toleranz fördert Integration

„Man sollte jeden Menschen schätzen. Und egal, welche Vorzüge die Person hat, sollte man die Person trotzdem so in der Gesellschaft aufnehmen, wie sie halt ist.“

Tolerieren anderer Kulturen

„Respekt und Toleranz sind auch Dinge für mich, die ich zu Hause gelernt habe. Dass man auch andere Kulturkreise respektieren und tolerieren sollte.“

Toleranz, Disziplin und Respekt als Mittel gegen Mobbing

„Ich bin selbst ein Opfer von Mobbing. Das Mobbing heute verläuft so: ‚Wir können ihn verbal angreifen aber nicht physisch, denn physisch würden wir Konsequenzen tragen‘. In unserer Klasse bräuchte es viel mehr Toleranz, Disziplin und Respekt, um zukünftig Mobbing aller Art zu vermeiden.“

Toleranz unterschiedlicher ethnischer Herkunft

„Toleranz bedeutet, dass man andere Menschen trotz unterschiedlicher Hautfarbe, Religion, Kultur oder Herkunft toleriert, das ist auch ganz wichtig. Also wie Respekt und Akzeptanz.“

Toleranz kann auch als Schwäche gesehen werden

„Es ist schön, wenn man tolerant ist. Aber wenn man zu tolerant ist, lässt man sich auch sehr viel gefallen. Und das ist wiederum ein Nachteil. Man muss nicht alles tolerieren, das hat dann einen bitteren Beigeschmack.“

Nur für die Hälfte der Befragten wirklich ein Wert

TEAMGEIST

50 %
sagen
es ist
ein Wert

50 %
sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Teamgeist ist für manche eher eine Eigenschaft und ein „Nice to Have“ und weniger ein zentraler Wert.
- Primäre Assoziation ist Teamarbeit.
- Teamgeist wird primär mit Sportmannschaften (um als Team besser zu funktionieren) gekoppelt oder auch mit dem Wert „Gemeinschaft“.
- Es wurde öfters erläutert, dass man als Team mehr schafft (u.a. bessere Ergebnisse) und man auch wissen/schätzen muss, dass Leute hinter einem stehen.
- Es wird erkannt, dass Teamarbeit wichtig ist – sei es in der Schule, in der Arbeit etc., aber es wurde auch erkannt, dass immer weniger Leute gut im Team arbeiten können.
- Teamgeist ist ein Wert, der im Vergleich zu den anderen genannten Werten weniger durch das Elternhaus geprägt wird. Lehrer, Klassenkameraden oder auch das berufliche Umfeld vermitteln diesen Wert.
- Insgesamt kommt Teamgeist jedoch nicht in die Top Ten der präferierten Werte.

Verein,
Sport-
mann-
schaft,
Familie

Gemeinsam Leistung erbringen und das auch würdigen

TEAMGEIST

PERSÖNLICH

- Wichtig in Form von Zusammenarbeit und Integration in einer Gruppe im Sinne von „Gemeinsam etwas erreichen“.

GESELLSCHAFT

- Gemeinschaft und Teamgeist ist gerade als Gesellschaft wichtig, dass man irgendwie miteinander arbeitet.
- Es geht darum, gemeinsam etwas zu erreichen: „Teamgeist ist ein sehr wichtiger Wert in der Gesellschaft, denn ohne Teamgeist ist wirklich gar nichts zu erreichen“.
- Angesprochen wurde auch, dass nicht jeder gut im Team arbeitet und es auch Einzelgänger gibt. Trotzdem seien diese ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft.

Gefühl von Zusammenhalt und Teil von etwas sein

Teamgeist stärkt das Team

„Man sollte für sein Team stehen, und das Team sollte für einen stehen, und dann sollte man auch seine volle Leistung dafür einbringen. Deswegen ist das wichtig. Es stärkt vor allem auch die Mannschaft im Fußball oder in jeder Sportart, bei der man mit einem Team zu tun hat. Da macht es immens viel aus, ob man Teamgeist hat oder Einzelkämpfer ist.“

Teamgeist ist nicht unbedingt notwendig

„Teamgeist, ja, da bin ich mir jetzt nicht ganz so sicher. Es gibt auch einfach Leute, die vielleicht nicht so wirklich gut im Team arbeiten können, aber die sind meiner Meinung nach trotzdem ein guter Teil der Gesellschaft.“

Teamgeist als einendes Element

„In der Gesellschaft ist Toleranz sehr wichtig, damit etwas entstehen kann und Gerechtigkeit ist dieser kleine Sinn, anderen Menschen zu helfen, um diesen Teamgeist, diese Toleranz auch wieder zu vertiefen, den Respekt und die Disziplin voreinander auch wieder weiter zu stärken.“

Teamgeist = Gemeinschaft

„Für mich haben die beiden Begriffe fast keinen oder eigentlich gar keinen Unterschied. Teamgeist? Bedeutet ja immer eine Gruppendynamik. Ich könnte keinen Unterschied nennen zwischen den Begriffen Teamgeist und Gemeinschaft.“

Es geht um den Zusammenhalt

„In der Arbeit oder generell in der Familie ist man sozusagen auch ein Team. In der Familie hält man immer zusammen, man muss immer für die andere Person da sein, es ist halt alles ein Team - immer. Das ist echt wichtig! Allein kommt man glaube ich nicht so weit. Klar, kommt man bis zu einem Punkt aber dann irgendwann braucht man Leute. Und das hat einfach so ein Team und das finde ich echt wichtig.“

Teamarbeit ist überall gefragt

„Bei Teamgeist denke ich auch mit an meinen Beruf aber auch ein bisschen an die Gemeinschaft, weil ich finde, man sollte überall im Team arbeiten und sein können und mit einem Team einfach umgehen können.“

Wichtigster Wert mit Definitionsvielfalt

RESPEKT

96 %
sagen
es ist
ein Wert

4 %
sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Respekt ist für die Befragten der wichtigste Wert. Allerdings umfasst die Definition einen Bogen von Höflichkeit, über Akzeptanz bis hin zu Macht, die man ausstrahlt, um respektvoll behandelt zu werden.
- Wird als Grundwert/-baustein gesehen und auch als wertvolle Eigenschaft, die aber immer mehr verloren geht, weil auch Jüngere keinen Respekt vor Älteren mehr haben.
- Respekt hängt mit Werten wie Toleranz, Gerechtigkeit, Disziplin, Vertrauen, Mitgefühl und Teamgeist zusammen, aber manche der Befragten brachten Respekt auch mit Höflichkeit in Verbindung.
- Fehlender Respekt wird vor allem im Internet beobachtet und auch immer mehr auf dem Pausenhof oder in der Schule.
- Respekt hat viel mit der Erziehung und mit dem Umfeld zu tun und damit, dass man lernt andere Menschen und Kulturen zu respektieren. Es ist ein Wert, den man meistens von klein auf mitbekommt und erlernt.
- Respekt ist auch sehr wichtig für Freundschaften und Beziehungen.

Familie,
Freunde,
Chef

Respektvoller Umgang führt zu respektvollem Umgang

RESPEKT

PERSÖNLICH

- Sehr wichtig im Umgang mit der Familie und Freunden, aber auch in der Schule und am Arbeitsplatz.
- „Wenn du mit anderen nicht respektvoll umgehst, dann hat auch keiner Lust mit dir im Team zu arbeiten und mit dir respektvoll umzugehen.“
- „Respekt ist auch eine sehr wichtige Sache. Es hat für mich einen wichtigen Wert, dass eine Person, der ich Respekt zeige, mir auch Respekt zeigt; oder dass wenn eine Person mir Respekt zeigt, ich diese auch respektiere.“

GESELLSCHAFT

- In der Gesellschaft fehlt in den Augen der Befragten oftmals Respekt vor anderen: Höflichkeit bei Kindern oder Respekt von Kindern Erwachsenen gegenüber.
- Auch unter Erwachsenen wird abnehmender gegenseitiger Respekt beobachtet.
- „Ich finde, es hat etwas mit der Gesellschaft zu tun, dass man nicht mehr so respektvoll ist. Es hat auch was mit den Medien zu tun.“

Respekt im Sinne von Anerkennung und Wertschätzung

Wenn man respektiert wird, fühlt man sich als Teil von etwas

„Respekt ist auch ein sehr wichtiger Wert für mich, weil Respekt vor allem in der heutigen Zeit sehr wichtig ist. Wenn man respektiert wird, dann fühlt man sich quasi auch als Teil von etwas. Respekt heißt, dass man einfach respektiert wird und sich nicht für etwas schämen muss. So wird auch das Leben erleichtert.“

Respekt vor anderen Kulturen

„Respekt und Toleranz sind auch so Dinge für mich, die ich gelernt habe zu Hause. Dass man auch andere Kulturkreise respektieren sollte und auch tolerieren sollte.“

Grundbaustein für alles andere

„Ich finde, das sind so Grundbausteine für alles andere, denn wenn ich die anderen Leute nicht respektiere und toleriere, dann kann ich kein Mitgefühl zeigen.“

Respekt bedeutet Höflichkeit

„Respekt ist meiner Meinung nach Höflichkeit, auf jeden Fall. Das ist für mich eigentlich das gleiche Wort. Einfach höflich sein. Wenn man jemanden sieht, die Hand zu geben. Respekt vor Älteren im Bus. Aufstehen für Ältere, die älteren Leute sich setzen lassen. Ja, sowas alles.“

Respekt ermöglicht Individualität

„Identität und Respekt liegen nah bei einander, um deine Identität (i.S.v. Persönlichkeit) zu schützen. Man braucht Respekt vor anderen Personen.“

Ein Wert, den man von klein auf lernt

„Ich sehe Respekt als Wert, denn das ist eben so etwas, was man von klein auf mitbekommt und lernt, dass es in unserer Gesellschaft wichtig ist. Dass man die Menschen respektiert und auch mit ihnen dementsprechend umgeht. Genau so wie Toleranz. Ja, ich finde, das sind alles so ‚große‘ Begriffe.“

Ausleben der Persönlichkeit

IDENTITÄT

68 %
sagen
es ist
ein Wert

32 %
sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Der Wert Identität wurde von vielen nicht verstanden und es gab diverse Beschreibungen.
- Für viele ging es bei Identität darum, dass man so sein kann, wie man will, und sich nicht verstellen muss.
- Es ging hier oftmals mehr in Richtung Individualität.
- Für andere wurde es als Herkunft oder Identifikation interpretiert, aber auch genannt, dass es wichtig ist, anders als andere zu sein (eher auf Aussehen, Stil, Persönlichkeit etc. bezogen).
- Identität wird auch mit Respekt gekoppelt, denn ohne Respekt vor anderen könne man seiner Identität schaden.

Keine
bestimmte
Personen-
gruppe
genannt

Ein sicheres Umfeld erlaubt die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit

IDENTITÄT

PERSÖNLICH

- Identität bedeutet, so zu sein, wie man sein will, und sich dabei von anderen zu unterscheiden oder abzugrenzen, ohne sich zu verstellen.

GESELLSCHAFT

- Wenn Sicherheit und Demokratie gegeben sind, kann man seine Identität auch besser ausleben.
- „Vor allem in Bayern, ist die Identität sehr wichtig, finde ich. Ich glaube, wir sind sehr stolz darauf, Bayern zu sein. Fast ein bisschen zu stolz, aber immerhin.“

Raum geben für verschiedene Individuen

Es geht um Selbstsicherheit und Ziele

„Dass man sich selbstsicher fühlen kann, dass man bestimmte Ziele zum Beispiel im Beruf erreichen kann, denn wenn man wirklich weiß, wer man ist, kann man sich auch durchsetzen und das verschafft einem Rückgrat.“

Sich voneinander unterscheiden

„Ja, ich möchte ja irgendwie nicht sein wie jeder andere. Und jeder halt, der seine eigene Identität irgendwie, also, ich möchte halt nicht irgendjemanden nachmachen und aussehen wie jeder Zweite.“

Man selbst sein

„Identität hat jeder. Wenn man jemanden nicht mag, ist es nicht schlimm, aber unter Freunden kann jeder seine Identität ausleben.“

Wird oft als Grundwert bezeichnet

EHRlichkeit

89 %

sagen
es ist
ein Wert

11 %

sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Ehrlichkeit ist für fast alle ein Wert und dementsprechend auch von hoher Bedeutung.
- Ehrlichkeit ist ein Wert, der zum größten Teil richtig verstanden wurde.
- Ehrlichkeit wird als Grundwert gesehen (z.B. Werte, die überall gelten, egal in welcher Gesellschaft) und als etwas, was im Grunde erwartet wird oder eine Grundvoraussetzung ist.
- Ehrlichkeit wie auch Vertrauen „hat man einfach“ (oder nicht) und sind auch beides eine Voraussetzung für Respekt und gehören zusammen bzw. bauen aufeinander auf.
- Teilweise wurde Ehrlichkeit auch mit Authentizität gekoppelt.
- Ehrlichkeit macht einen Menschen aus und dient als eine wichtige Basis für viele Befragte.

Familie,
Freunde

Gesellschaft würde von mehr Ehrlichkeit profitieren

EHRlichkeit

PERSÖNLICH

- Auf der persönlichen Ebene waren viele der Meinung, dass man mit Ehrlichkeit am weitesten kommt, denn wenn man lügt, kommt es immer raus – ‚Lügen haben kurze Beine‘.
- Wenn man zu jemand anderem ehrlich ist, wird auch Ehrlichkeit im Gegenzug erwartet. Es geht aber auch darum, zu sich selbst ehrlich zu sein.
- Es könnte einen in schwierige Situationen bringen, wenn man nicht immer ehrlich ist; gleichzeitig ist Ehrlichkeit extrem wichtig, wenn man in einer schwierigen Situation ist.

GESELLSCHAFT

- Wenn es um die Gesellschaft geht, hängt Ehrlichkeit mit Gerechtigkeit und Freiheit zusammen. Hier geht es darum, dass das Land und die Gesellschaft gerecht ist, dass es Freiheiten für jeden einzelnen Menschen gibt und dass diese nicht eingeschränkt sind. Ehrlicher Umgang innerhalb einer Gesellschaft, z.B. über Probleme offen und ehrlich reden zu können, ist wichtig.
- Um die Gesellschaft weiterzubringen, braucht es Teamgeist und Teamgeist kann nur entstehen, wenn man zueinander ehrlich ist.
- In der Gesellschaft scheint Ehrlichkeit jedoch teilweise ein Problem zu sein: Politiker werden mit Ehrlichkeit bzw. Unehrlichkeit in Verbindung gebracht (Schlechtes Vorbild).

Ehrlichkeit ist der Startpunkt

Ein Wert den man selbst bestimmt

„Ehrlichkeit ist zwar eine Eigenschaft, die man selbst beeinflussen kann, ob man jetzt wirklich ehrlich zu jemandem ist oder lügt. Da entscheidet man sich speziell dafür, ob man jetzt wirklich jemanden anlügt, d.h. es ist eher ein Wert, den man sozusagen für sich selbst festlegt.“

Ehrlichkeit ist mit Vertrauen gekoppelt

„Wenn man keine Ehrlichkeit bekommt und nur belogen wird, dann hat man natürlich auch kein Vertrauen zu Leuten, man erzählt niemandem mehr was, ist für sich alleine, man muss es in sich selbst reinfressen. Und vielleicht fängt man dann selber an zu lügen, wer weiß? Weil wenn man selbst immer belogen wird, denkt man, das ist ganz normal, dann lüge ich auch die ganze Zeit weiter.“

Ehrlichkeit ist wichtig gegenüber seinen Mitmenschen

„Ehrlichkeit, das ist für mich einfach wichtig, weil ich lügen oder so nicht mache, weil es einfach dem Gegenüber nicht korrekt ist.“

Ehrlichkeit hat auch etwas mit Authentizität zu tun

„Ehrlichkeit ist für mich auch so eine Sache, die verbinde ich sehr mit Authentizität. Ehrlich währt am längsten. Wie heißt es so schön. Und Ehrlichkeit bringt einen dann glaube ich am weitesten.“

Menschliches Ausdrucksverhalten

„Das ist so eine Zwischensache zwischen Wert und Nicht-Wert. Ich würde es eher auf die Nicht-Werte-Seite legen, denn es ist ein Muss beim Menschen. Ehrlich sein oder lügen – das ist für mich kein Wert, sondern ein menschliches Ausdrucksverhalten.“

Ehrlichkeit löst Probleme

„Ehrlichkeit ist für mich sehr, sehr wichtig, dass Leute ehrlich sind, dass man selber auch ehrlich ist, weil ich persönlich finde, dass wenn jeder Mensch nur die Wahrheit sagen müsste, dann wird es keine Probleme mehr geben.“

Freiheit wird meist im Sinne von Entscheidungsfreiheit gesehen

FREIHEIT

86 %
sagen
es ist
ein Wert

14 %
sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Freiheit ist ein sehr wichtiger Wert für viele und bedeutet, frei leben zu können und tun zu können, was man will. Freiheit bedeutet, sein Leben und seine Freizeit frei gestalten zu können.
- Die politische, kulturelle oder auch religiöse Dimension von Freiheit wurde weniger thematisiert.
- Freiheit als relevanter Aspekt des Grundgesetzes wurde nur vereinzelt genannt. Für viele stellt diese Art der Freiheit eine Selbstverständlichkeit dar.
- Freiheit hängt laut den Befragten mit Gerechtigkeit, Sicherheit und Ehrlichkeit zusammen.
- Für manche wurde Freiheit jedoch eher als Zustand eingeordnet (Gegenteil von Krieg).

Politik

Hoher Stellenwert, der in Deutschland jedoch gegeben ist

FREIHEIT

PERSÖNLICH

- Freiheit bedeutet für einige, machen zu können auf was sie Lust haben und frei entscheiden zu können (auch in Bezug auf das Privatleben).
- Es bedeutet gleichzeitig, uneingeschränkt zu sein und Freiheitsentscheidungen treffen zu können.

GESELLSCHAFT

- Ein einzelner Mensch kann Sicherheit und Freiheiten nicht wahren, aber mehrere Menschen können Sicherheit und Freiheit in einer Gruppe entstehen lassen, und den Menschen das Gefühl von Sicherheit und Freiheit geben.
- Freiheit hat für die Gesellschaft einen hohen Stellenwert und wird auch angestrebt.
- Es wurde jedoch erkannt, dass es Gesellschaften gibt, in denen es nicht so viel Freiheit wie z.B. in Deutschland gibt.

Assoziationen zur politischen und kulturellen Freiheit

Meinungs- und Bewegungsfreiheit

„Meinungsfreiheit. Dann natürlich die Freiheit, dass man sich bewegen kann, also quasi nicht ins Gefängnis muss.“

Ungebunden sein

„Einfach frei handeln und an nichts gebunden sein.“

Freiheit ist gegeben und wird somit Selbstverständlichkeit

„Freiheit - ich kenne es nicht anders, vielleicht würde das ein älterer Mensch in seiner Bedeutung anders bewerten, aber ich denke, die ist einfach da und normal. Nicht, weil es mir nicht wichtig ist, sondern weil Freiheit immer da ist.“

Freiheit ist im internationalen Vergleich nicht selbstverständlich

„Freiheit bestimmt quasi das ganze Leben, wenn man frei ist, wenn man machen kann, was man will. Also natürlich nicht, wenn man gegen das Gesetz verstößt oder so, aber frei sein, das ist einfach auch sehr wichtig für Menschen, wenn man sich frei fühlen kann, wenn man bestimmte Sachen selbst entscheiden kann. Freiheit ist auf jeden Fall sehr wichtig, aber in anderen Ländern und Kulturen ist das nicht immer so selbstverständlich.“

In Deutschland hingegen wird Freiheit oftmals als Selbstverständlichkeit gesehen

„Wir haben hier schon ewig keinen Krieg mehr gehabt. Das ist wirklich was wert. Wenn man die ganzen Konflikte in anderen Ländern mitbekommt oder wenn man wie in z.B. in Nordkorea oder China seine Meinung nicht frei sagen kann, ohne ins Gefängnis zu kommen, dann merkt man, dass Pressefreiheit und Meinungsfreiheit schon ziemlich wichtig sind und einen großen Nutzen haben.“

Grundlage für menschliches Miteinander

VERTRAUEN

96 %

sagen
es ist
ein Wert

4 %

sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Vertrauen wird als wichtige Basis und Grundlage des menschlichen Miteinanders und den Aufbau von Beziehungen angesehen.
- Die Teilnehmer haben ein sehr klares Verständnis von Vertrauen und den damit verbundenen Mehrwerten.
- Vertrauen wird sehr häufig mit Ehrlichkeit und Offenheit in eine interdependente Verbindung gebracht.
- Vertrauen wird nicht als gegebener, selbstverständlicher Wert gesehen, sondern als etwas, was auf persönlicher Ebene erst geschaffen werden muss und auch wieder abnehmen kann.
- Das eigene Verständnis von Vertrauen wechselt im gesellschaftlichen Bezug zu „Sicherheit“.
- Oftmals wird abnehmendes Vertrauen in Politik, Medien, Informationsverbreitung und Autoritätspersonen wahrgenommen.

Familie,
Freunde
und
Beziehung

Bezugsrahmen spielt für das Verständnis eine wichtige Rolle

VERTRAUEN

PERSÖNLICH

- Vertrauen wird vorrangig als Wert, der auf persönlicher Ebene sehr wichtig ist, gesehen.
- Die primäre Assoziation ist Ehrlichkeit.
- Der Begriff wird auch auf Verlässlichkeit, sowie Verschwiegenheit und Geborgenheit bezogen.
- Zwischenmenschliches Vertrauen ist keine Selbstverständlichkeit, sondern muss erst geschaffen werden und kann auch wieder abnehmen, ist aber etwas Essentielles für das Leben und das Miteinander.
- Vertrauen beeinflusst die soziale Kompetenz und Beziehungsfähigkeit.

GESELLSCHAFT

- Die primäre Assoziation mit Vertrauen liegt nicht bei der Gesellschaft.
- Vertrauen in die Gesellschaft wird mehr als das Gefühl von physischer Sicherheit verstanden (Vertrauen in die Mitmenschen sowie staatliche Behörden).
- Mehrfach wird schwindendes Vertrauen in Politik, Medien, Werbung, Autoritätspersonen und Informationserstattung angesprochen.
- Vertrauen ist für eine Gesellschaft sehr wünschenswert, aber nichts Selbstverständliches.

Vertrauen als zwischenmenschlicher Basiswert

Eng verwoben mit Ehrlichkeit und Offenheit

„Wichtig für Vertrauen ist, dass man sein Herz öffnet, würde ich sagen. Dass man Nähe zulässt, weil sonst kann ich einfach nicht vertrauen, wenn ich nicht offen bin.“

Keine Selbstverständlichkeit

„Auch Vertrauen ist für mich etwas, was man halt in einer zwischenmenschlichen Beziehung aufbaut und nicht von vornherein voraussetzt.“

Verlässlichkeit und Verständnis

„Ich finde, Vertrauen ist ganz wichtig, egal ob dem Partner gegenüber oder anderen Menschen. Wenn man einem Menschen vertrauen kann, dann kann man sich sicher sein, dass man dem irgendwelche Probleme oder irgendwas Privates erzählen kann.“

Vertrauen in Gesellschaft wünschenswert

„Ich finde, dass Vertrauen eher zwischen Menschen ist, die sich privat kennen. In der Gesellschaft an sich kennt nicht jeder jeden, sondern das ist eher so insgesamt, dass man zum Beispiel auch fremden Leuten gut gegenübertritt und die gut behandelt.“

Sicherheit in der Gesellschaft

„Einfach Vertrauen, damit eine gute Gesellschaft funktioniert und man keine Angst haben muss, wenn man rausgeht, dass man eben Vertrauen in die Polizei stecken kann. Oder dass die Mitmenschen einem helfen. Oder dass man überhaupt Vertrauen in die Welt hat, dass eben etwas Schlimmes gar nicht passiert.“

Politik nutzt Potenzial zur Vertrauensbildung nicht aus

„Wenn die Medien nur Schlechtes berichten und die Politiker dies auch noch schlimmer machen, dann verlieren wir das Vertrauen in die Welt. Das Problem bei Politikern ist, dass viele Menschen sie nicht persönlich kennen. Wenn man Leute nur von ihren Auftritten kennt, dann kann man nicht so viel Vertrauen aufbauen, vor allem bei falschen Versprechungen nicht.“

Liebe als Grundvoraussetzung für ein erfülltes Leben

LIEBE

75 %
sagen
es ist
ein Wert

25 %
sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Liebe als universeller Wert, der jedem Teilnehmer zusagt und den jeder hochhalten will.
- Für viele Befragte ist Liebe ein Grundbedürfnis, das gestillt werden muss und das der Schlüssel zu einem erfüllten Leben ist.
- Primäre Assoziation ist häufig die Liebe, die man von der Familie geschenkt bekommt.
- Die elterliche Liebe ist dabei ein wichtiger Stützfaktor auf dem persönlichen Weg.
- Auch die romantische Liebe wird häufig genannt.
- Interdependenzen mit Vertrauen, Ehrlichkeit und Mitgefühl.

Eltern,
Familie und
Partner-
schaften

Wichtiger Stützfaktor in der Entwicklung

LIEBE

PERSÖNLICH

- Liebe wird als universeller Wert, der bei allen Befragten einen hohen Stellenwert hat, gesehen.
- Es ist ein Grundbedürfnis und das, was dem Leben Sinn stiftet.
- Vor allem die elterliche und familiäre Liebe ist ein wichtiger Stützfaktor in der persönlichen Entwicklung.
- Häufige Assoziation ist neben der familiären und freundschaftlichen auch die romantische Liebe.
- Liebe ist eng mit Vertrauen, Respekt und Mitgefühl verbunden.

GESELLSCHAFT

- Die primäre Assoziation mit Liebe liegt nicht in der Gesellschaft, Liebe wird eher im privaten Umfeld verortet.
- Auf gesellschaftlicher Ebene sehen die Befragten eher Nächstenliebe als Liebe als wichtigen Wert an.
- Nächstenliebe als Antriebsfaktor für die Gesellschaft: Mit mehr Nächstenliebe kann mehr gemeinsam geschafft werden.
- Liebe ist aufgrund des Fortpflanzungsaspektes wichtig für die Gesellschaft.

Nächstenliebe als Antriebsfaktor der Gesellschaft

Wichtiger Stützfaktor

„Liebe ist ein ganz wichtiger Wert, den leider viele Kinder gar nicht mehr mitbekommen von zu Hause. Aber Liebe ist ein wichtiger Wert, um mit anderen liebevoll umzugehen, einfach liebevoll zu sein, nicht böse zu sein, sondern einfach nett zu sein. Vor allem in der Familie und bei Freunden. Ich glaube, Liebe brauchst du überall.“

Grundbedürfnis und Grundvoraussetzung

„Ohne Liebe wäre nichts. Dann würden Menschen keine Kinder kriegen, man könnte Menschen nicht vertrauen. Liebe kann nur durch Ehrlichkeit und Vertrauen entstehen.“

Liebe als Sinnstifter

„Damit man sein eigenes Leben nicht umsonst gelebt hat, sollte man lieben. Ohne Liebe macht es keinen Sinn, zu leben. Findet dich keiner lieb, keiner will dich dahaben, dann denkst du: Wozu das Ganze und alles?“

Zwischenmenschlicher Wert

„Liebe kann nicht wirklich eine Gesellschaft prägen, denn sie ist komplett individuell auf alle einzelnen Menschen bezogen. Wenn ich an die Gesellschaft als Ganzes denke, kommt mir keine Gesellschaft in den Sinn, die mehr von Liebe geprägt ist als die andere.“

Nächstenliebe in der Gesellschaft

„Die Oma im Bus, der ich helfe, indem ich Liebe zeige. Man muss einfach helfen und seinem Nächsten Liebe schenken. Umso mehr man Liebe verbreitet, umso mehr würde sich die Gesellschaft ändern. Denn es herrscht leider viel zu viel Hass auf der Welt, zum Beispiel in Kriegsgebieten. Dann ist da alles so kalt und das finde ich überhaupt nicht gut.“

Ausschlaggebend für persönliche Entwicklung

„Wenn man Liebe verspürt, fühlt man sich geborgen. Wenn man keine Liebe verspürt oder mitgegeben bekommt oder gemobbt wird, kann das zu Hass, Frustration und Aggressivität und vielleicht zu aggressiven Handlungen führen. Es führt alles zu schlechten Sachen, wenn man keine Liebe hat.“

Mitgefühl als Brücke zwischen Menschen

MITGEFÜHL

82 %
sagen
es ist
ein Wert

18 %
sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Mitgefühl wird häufig als Empathie und Anteilnahme verstanden.
- Sowohl auf persönlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene wichtig und wünschenswert.
- Mitgefühl wird vor allem als das Einfühlen in die Emotionslage der Mitmenschen, wenn es ihnen gerade schlecht geht, verstanden.
- Manche der Befragten deuten darauf hin, dass Mitgefühl von Person zu Person abhängig ist und auf gesellschaftlicher Ebene auch nicht absolut notwendig für den Bestand einer Gesellschaft ist.
- Mitgefühl muss dennoch in der Gesellschaft wieder mehr ausgelebt werden, da es die Gemeinschaft stärkt.

Freunde,
Eltern

Empathie und Sensibilität

MITGEFÜHL

PERSÖNLICH

- Mitgefühl als wünschenswertes Einfühlvermögen im menschlichen Miteinander.
- Mitgefühl wird von vielen Teilnehmern als Empathie und Anteilnahme am Gefühlsleben des anderen verstanden.
- Enge Korrelation mit Liebe und Nächstenliebe.
- Individuelle Charaktereigenschaft: Manche können mehr, manche weniger Mitgefühl zeigen.
- Dennoch wird Mitgefühl als besonders wichtig in engen Beziehungen wie Freundschaften und Familie gesehen.

GESELLSCHAFT

- Mitgefühl ist ein wichtiger Wert innerhalb einer Gesellschaft, denn Mitgefühl stärkt die Gemeinschaft.
- Nächstenliebe ist häufige Assoziation.
- Teilweise wird es auch nicht als Wert wahrgenommen, weil es nicht absolut notwendig ist für den Bestand einer Gesellschaft.
- Liebe und Mitgefühl müssen wieder mehr in der Gesellschaft ausgelebt werden, weil es die Gemeinschaft stärkt und festigt.

Ausdruck von Beistand und Menschlichkeit

Empathie und Einfühlungsvermögen

„Mitgefühl ist für mich ein Wert, denn man sollte immer versuchen nachzuvollziehen, was der Mensch gerade fühlt, der neben einem sitzt. Besser nicht zu fragen, ihm zu helfen, aber zumindest das Verständnis aufzubringen.“

Zwischenmenschliche Sensibilität

„Mitgefühl ist sehr wichtig in Freundschaften, wodurch man auch merkt, ob jemand einem gegenüber loyal ist oder wenn jemand mir gegenüber empathisch ist. Dies ist einfach für mich wichtig.“

Bewahrt die Menschlichkeit

„Die Menschlichkeit muss bestehen bleiben, dass man den anderen annimmt, wie er so ist und dass man dafür Empathie zeigen muss und Achtung vor dem zeigt, was der andere hat oder vor den Umständen aus denen der andere kommt.“

Loyalität und Beistand

„Wenn man einer Person hilft, hat man ein reines Gewissen,, wenn man die Person wiedertrifft. Wenn eine Person vollkommen fertig ist, z.B. wegen Trennung oder Scheidung, und ich ihr nicht helfe, sie einfach links liegen lasse, könnte ich das nicht mit mir selbst vereinbaren.“

Triebfaktor von Frieden

„Gesellschaftlich ist Mitgefühl auf jeden Fall ein wichtiger Wert. Werte sind etwas, was man für sich eher haben sollte, um in der Welt gut ein gutes soziales Miteinander zu haben. Wenn jeder Mensch auf der Welt Mitgefühl hätte, dann wären wir alle friedlich.“

Ohne Mitgefühl gäbe es keine Gemeinschaft

„Wenn man in einer Gemeinschaft wohnen möchte, muss man über den Tellerrand gucken können. Wenn man kein Mitgefühl hat für jemand anderen, wenn dem was Schlechtes passiert, dann würden alle wie so kleine Inseln und eben nicht mehr in der Gemeinschaft zusammen leben.“

Gerechtigkeit als wichtiger Pfeiler von Demokratie

GERECHTIGKEIT

89 %
sagen
es ist
ein Wert

11 %
sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Die primäre Assoziation mit Gerechtigkeit liegt auf der gesamtgesellschaftlichen Ebene.
- Gerechtigkeit als oberster demokratischer Wert, der vom Staat gewährleistet werden sollte.
- Häufige Interdependenzen zu Freiheit, Sicherheit, Demokratie und Fairness.
- Die Definition von Gerechtigkeit ist Auslegungssache und ist nicht in jedem Land gleich gegeben.
- Gerechtigkeit als wichtiger Grundbaustein für das Funktionieren einer Gesellschaft und das politische Klima.
- Justiz und Autoritätspersonen erfüllen oftmals ihre Verpflichtung zur Gewährleistung von Gerechtigkeit nicht.

Staat,
Politik und
Autoritäts-
personen

Gerechtigkeit sollte vom Staat in der Gesellschaft geschaffen werden

GERECHTIGKEIT

PERSÖNLICH

- Auf persönlicher Ebene wird Gerechtigkeit oft mit Gutmütigkeit und Loyalität zu den Mitmenschen assoziiert.
- Gerechtigkeit ist ein Wert, der Beliebtheit und Sympathie mit sich bringt.
- Auslegungswert, der sehr personenabhängig ist und in seiner Definition verschieden gestaltet werden kann.
- Im privaten Umfeld werden oft Lehrer und Chefs als Autoritätspersonen genannt, deren Verantwortung es ist, für Gerechtigkeit zu sorgen.

GESELLSCHAFT

- Gerechtigkeit als wichtiger Pfeiler von Demokratie.
- Grundbaustein, den eine Gesellschaft braucht, um zu funktionieren.
- Oft verknüpft mit Freiheit, Demokratie und Sicherheit.
- Gerechtigkeit und Zivilcourage sind in der Gesellschaft nicht ausreichend vorhanden; als Beispiele werden Klassenunterschiede, Geschlechtergleichberechtigung und Migration angeführt.
- Im gesellschaftlichen Umfeld werden staatliche Instanzen und die Polizei als Autoritätspersonen für Gerechtigkeit genannt.
- Justiz erfüllt ihre Aufgabe hinsichtlich der Schaffung von Gerechtigkeit nicht.

Wert, ohne den eine Gesellschaft nicht funktioniert

Zwischenmenschliche Gutmütigkeit

„Gerechtigkeit ist für mich einfach, dass jeder Mensch gleich behandelt wird. Denn man fühlt sich unwohl, wenn man ungerecht behandelt wird, und auch, wenn man selbst nicht gerecht ist. Deswegen will ich gerecht sein, egal, ob ich denjenigen jetzt mag oder nicht.“

Autoritätspersonen sollten Gerechtigkeit vorleben

„Da denke ich an die Schule, dass zum Beispiel nicht Lehrer mehr Jungs bevorzugen oder Lehrerinnen mehr Mädchen. Dass es einfach eine Gerechtigkeit gibt oder dass im Beruf Frauen und Männer gleich behandelt werden. Aber ich glaube, in Deutschland gibt es gute Rechte für jeden.“

Gerechtigkeit schafft Sympathie

„Viele wollen heutzutage auch Polizist werden, um den Wert durchzubringen, weil Gerechtigkeit gut ist, und wer gut ist, auch dementsprechend beliebt ist und bewundert wird.“

Nationale Unterschiede

„Länder definieren Gerechtigkeit unterschiedlich, und so kann es vorkommen, dass Homosexualität in manchen Ländern verboten ist. Gerechtigkeit ist von Gesellschaft zu Gesellschaft unterschiedlich.“

Justiz erfüllt Aufgabe nicht

„Da denke ich ans Gericht – das sollte eigentlich den Gerechtigkeitswert vermitteln, aber tut es leider nicht immer. Wenn ein Kinderschänder nur ein paar Monate, aber jemand, der etwas gestohlen hat, ein paar Jahre in den Knast kommt, dann ist die Gerechtigkeit einfach nicht gegeben.“

Folgen für das politische Klima

„Weniger Gerechtigkeit führt zu einem schlechteren politischen Klima. Wenn Leute sich nicht gerecht behandelt fühlen, hat dies Auswirkungen und sie werden entweder frustriert oder demotiviert oder tragen Hass in sich, oder sie werden aktiv – wie zum Beispiel beim Arabischen Frühling.“

Gemeinschaft entsteht durch das Teilen von Werten

GEMEINSCHAFT

57 %
sagen
es ist
ein Wert

43 %
sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Gemeinschaft als Produkt aus Werten und Überbegriff für Werte, die gemeinsam geteilt werden.
- Teamgeist als häufigste Assoziation.
- Freundschaftlicher Umgang und Toleranz sowie gemeinsame Interessen und Werte führen zu Gemeinschaft.
- Gemeinschaft können Freundeskreise, Familie und lokale Instanzen wie Sportmannschaften, Kirche und Wohnort bieten.
- Gemeinschaft schafft Identität, Geborgenheit und Aufgehobenheit.
- Zugehörigkeitsgefühle und Gemeinschaft entstehen oft auf lokaler Ebene und im Zusammenhang mit dem Wohnort.

Freunde,
Familie,
lokale
Gemein-
schaft

Gemeinschaft eher im persönlichen Umfeld

GEMEINSCHAFT

PERSÖNLICH

- Gemeinschaft wird durch gemeinsame Werte und Interessen geschaffen.
- Gemeinschaftsgefühle entstehen im unmittelbaren persönlichen Umfeld, weniger in der Gesellschaft.
- Gemeinschaft vermittelt Geborgenheitsgefühle, Zugehörigkeit und Aufgehobenheit.
- Meinungsaustausch und Hilfestellung als wichtige Charakteristika von Gemeinschaft.

GESELLSCHAFT

- Gemeinschaft eher als Überbegriff über gemeinsam gelebte Werte.
- Ohne Toleranz, Respekt und freundliches Miteinander entsteht keine Gemeinschaft.
- Gemeinschaftlicher Zusammenhalt wird stark auf lokaler, weniger auf regionaler und nationaler Ebene verortet.
- Auf nationaler Ebene wird es mit Sicherheit und Frieden assoziiert.
- Gemeinschaft kann nicht gezwungen entstehen, wie z.B. bei der Flüchtlingsproblematik.

Gemeinschaft prägt das lokale Miteinander

Mehr im persönlichen Umfeld

„Gemeinschaft ist ein anderes Wort für Freund oder für Freunde, also für eine Gruppe oder so. Wenn man einfach zusammenhält, macht es viel mehr Spaß. Gemeinschaft bringt irgendwie Menschen zusammen, Menschen fühlen sich nicht allein gelassen.“

Entstehung durch gemeinsame Werte

„Also eine Gemeinschaft entsteht ja eigentlich daraus, wenn man gegenseitig Toleranz, Mitgefühl und Respekt füreinander hat. Ohne diese Gemeinschaftswerte existiert ja eigentlich eine Gemeinschaft nicht.“

Geborgenheit und Zugehörigkeit

„Gemeinschaft ist wichtig in dem Sinn, dass man halt sagen kann, ich bin irgendwo willkommen. Gemeinschaft gibt jemandem das Gefühl, ich gehöre dazu, ich kann mich mit denen identifizieren. Und dass ich quasi keine andere Gemeinschaft brauche, weil ich meine eigene schon habe.“

Lokale Gemeinschaft und Identität

„Ich denke da auch an Bayern und unsere bayrische Gesellschaft. Weil hier die Gemeinschaft wichtig ist, jeder ein bisschen auf den anderen schaut, man eine gemeinsame Identität hat und dann auch gemeinsam weiter kommt.“

Gemeinschaftsbildung nicht auf Zwang

„Ein Staat für sich kann einem nicht richtig Liebe und Gemeinschaft bieten. Auch Flüchtlinge, die neu in das Land kommen, müssen Lust darauf haben, die Sprache zu lernen und zu arbeiten, sonst kann eine Gemeinschaft nicht entstehen.“

Wichtige Instanz zur Meinungsbildung

„Man denkt so, wie man denkt, man hat seine eigene Meinung zu etwas, aber man braucht verschiedene Meinungen, um sich auf ein Ergebnis zu einigen. Um sich dann andere Meinungen heranzuholen. Man muss sich zusammenfinden, man kann seinen Weg nicht ohne andere Menschen schaffen.“

Sehr variierende Auffassungen

MUT

42 %
sagen
es ist
ein Wert

58 %
sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Die Mehrheit ist sich bei Mut in seiner Relevanz für die Gesellschaft oder für persönliche Beziehungen unsicher.
- Mut kann im Umgang mit anderen in Form von Zivilcourage zu einem wichtigen Wert in der Gesellschaft werden.
- Manche der Befragten nennen Mut als positive Charaktereigenschaft, die sich entwickelt und eine persönliche Stärke ist.
- Oft wird Mut auch als Offenheit und Willenskraft gegenüber neuen Dingen und Aufgaben aufgefasst.
- Durch Mut können Beiträge zur Gesellschaft erbracht und diese dadurch positiv verändert werden.

Variierende
Assozia-
tionen

Mut ändert die Bedeutung deutlich je nach Bezugsrahmen

MUT

PERSÖNLICH

- Wird oft als persönliche Stärke interpretiert.
- Im Umgang mit den Mitmenschen beschreiben manche der Befragten Mut als die Fähigkeit, zu sich selbst zu stehen und Nein sagen zu können.
- Mut als Offenheit gegenüber neuen Dingen und Aufgaben.
- Andere wiederum sehen Mut bei ihren Mitmenschen nicht als einen wichtigen persönlichen Wert / eine Charaktereigenschaft an.
- Mut wird dennoch als persönliche Eigenschaft von Individuen angesehen und nicht als zwischenmenschlicher Gemeinschaftswert.

GESELLSCHAFT

- Auf gesellschaftlicher Ebene ist Mut in Form von Zivilcourage und für den Widerstand von Bedeutung.
- Eine Gesellschaft kann auch durch den Mut, Neues zu wagen, vorangetrieben werden, wie z.B. durch neue Ideen und Erfindungen.
- Andere wiederum sehen Mut nicht als Maxime für eine Gesellschaft.

Breites Spektrum an Sichtweisen

Für Beziehungen weniger wichtig

„Ich finde, Mut ist gut zu haben und ein bisschen Mut sollte jeder Mensch haben, aber es ist jetzt nichts Ausschlaggebendes, wo ich sagen würde: ‚Du bist nicht mutig, ich will mit dir nichts zu tun haben‘.“

Sich selbst auf Neues einlassen

„Durch Mut lernt man Neues kennen, man probiert mal was Anderes, lernt schönere, spannendere Sachen kennen, reist international. Ich glaube schon, dass man Mut braucht, um sich auf Dinge einzulassen.“

Keine Maxime für die Gesellschaft

„Mut ist jetzt nicht unbedingt ein Wert, finde ich, weil man Mut nicht als Richtlinie verallgemeinern kann, dass die ganze Gesellschaft mutig ist, sozusagen. Oder dass es jeder sein muss. Man muss auch nicht immer mutig sein.“

Mut nicht notwendig für eine Gesellschaft

„Mut, finde ich, ist für eine Gesellschaft nicht wichtig, dass jetzt die Leute großartig mutig sind. Ich finde, das ist eher was Persönliches für sich selbst. Dass, wenn man mutig sein möchte, dass man das dann ist. Aber ich finde, man braucht es nicht, damit die Gesellschaft funktioniert.“

Mut treibt die Gesellschaft voran

„Ohne Mut kannst du nichts vorantreiben, denn wer keinen Mut hat, will auch keine Sache durchbringen. Hätte iPhone-Hersteller nicht den Mut gehabt, dann hätten wir heute keine iPhones; hätte der Hersteller von Windows nicht den Mut gehabt, seine Idee durchzubringen in der Schule, dann hätten wir jetzt auch kein Windows oder PCs allgemein.“

Mut zum Widerstand

„Mut in der Gesellschaft bedeutet, dass es zum Beispiel, auch wenn man eine funktionierende Gesellschaft hat, Leute gibt, die davon abweichen und nicht mit dem System einverstanden sind, und dass diese sich dann zu einer Gruppe zusammenfinden, und dann nehmen sie eben den Mut auf, dass sie sich dagegenstellen.“

Für die meisten der Befragten kein Wert

DISZIPLIN

61 %

sagen
es ist
ein Wert

39 %

sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Wird oft mit Leistung und Erfolg assoziiert.
- Disziplin wird auf persönlicher Ebene als erstrebenswerte individuelle Charaktereigenschaft angesehen.
- Eng verknüpft mit Respekt, Ehrgeiz, Verantwortung und Verlässlichkeit.
- Disziplin wird teilweise auch als Charakterstärke und Selbstbeherrschung in Sachen Emotionen und Verhalten im sozialen Miteinander gesehen.
- Erziehung spielt wichtige Rolle: Disziplin als Wert, der einem beigebracht und antrainiert werden kann und nicht angeboren ist.
- Auf gesellschaftlicher Ebene benötigt es Disziplin, um gesellschaftliche Werte wie Sicherheit und Demokratie herzustellen.

Schule,
Arbeit und
privates
Umfeld

Wichtige Grundlage für respektvolles Miteinander

DISZIPLIN

PERSÖNLICH

- Wird vorrangig als Eigenschaft, weniger als persönlicher Wert gesehen.
- Wird oft mit guten Leistungen in der Schule und Studium assoziiert.
- Definition oft: Verlässliches Erledigen seiner Aufgaben.
- Disziplin als positiv besetzte und erstrebenswerte Eigenschaft, die jeder für sich selbst entwickeln und als mehr oder weniger wichtig erachten kann.
- "Zusammenreißen" und Benehmen: Disziplin ist eine wichtige Grundlage für respektvolles Miteinander.

GESELLSCHAFT

- Auf gesellschaftlicher Ebene braucht es Disziplin, um Zustände wie Sicherheit und Demokratie zu erreichen.
- Disziplin hat etwas mit Gutmütigkeit und Gerechtigkeit zu tun, weil man seinen Prinzipien treu bleibt und dadurch diszipliniert ist.
- Disziplin muss vor allem in der Schule wieder mehr trainiert werden (Mobbing).
- Wird oft mit Respekt assoziiert: Nur wer diszipliniert ist, kann Respekt gegenüber anderen Leuten zeigen.

Abwesenheit von Disziplin verursacht Mobbingfälle und Respektlosigkeit

Individuelle Charaktereigenschaft

„Disziplin kann man für sich selbst entwickeln, indem man sagt: Ok, ich möchte das jetzt schaffen.‘ Das kann man für sich selbst entscheiden. Ohne Disziplin würde ich zum Beispiel meine Ausbildung nicht schaffen.“

Enge Verbindung zu Leistung

„Disziplin gehört für mich zu Erfolg dazu. Wenn man diszipliniert ist, führt das zu Erfolg. Da fällt mir zum Beispiel ein Student ein. Der muss Disziplin aufweisen, um dann auch wirklich an sein Ziel zu kommen.“

Wird durch Erziehung erlernt

„Disziplin kann auch entstehen, weil einem die Eltern oder die Lehrer diesen Drang nach Erfolg beigebracht haben. Lehrer können einem beibringen, dass man einfach disziplinierter ist, wenn man Strafen bekommt, weil man seine Hausaufgaben nicht gemacht hat oder so. Lehrer können einen da auch bisschen in eine gewisse Richtung lenken.“

Selbstbeherrschung bei Emotionen und Verhalten

„Disziplin bedeutet auch, sich zurückzuhalten, wenn es um Sticheleien geht. Wenn man weiß, dass es dieser Person psychisch schadet, dass man es halt nicht macht. Und dass man seine Gefühle im Griff hat – sowohl Aggression als auch Freude.“

Gerechtigkeit und Gutmütigkeit

„Wenn Disziplin ein Mensch wäre, würde mir spontan Obama einfallen, weil er für jeden Menschen da war und immer für die Gerechtigkeit eingestanden ist. Man hat mit Obama nie was Schlimmes assoziiert, sondern immer Gerechtigkeit, Gutmütigkeit und deshalb würde mir diese Person halt zuallererst in den Kopf schießen.“

Disziplin muss in der Schule noch trainiert werden

„Verglichen mit der Schule ist im Beruf heutzutage ziemlich viel mehr Respekt und Disziplin vorhanden. Auch durch die vielen Mobbing-Fälle. In der Schule ist das für mich am stärksten, denn in der Schule ist es sehr divers, z.B. der eine, der größer ist als der andere, der kleinwüchsig ist – da fängt es schon mal an.“

Anerkennung als Toleranz und Wertschätzung im Miteinander

ANERKENNUNG

46 %
sagen
es ist
ein Wert

54 %
sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Die meisten der Befragten können mit dem Begriff Anerkennung etwas anfangen.
- Anerkennung wird häufig als Toleranz, Wertschätzung und Akzeptanz von anderen gesehen.
- Enge Verbindung zu Leistung in Schule, Studium und Beruf; Anerkennung durch Familie und Eltern wird häufig angeführt.
- Enge Verbindung mit Erfolg und Toleranz; führen beide zu Anerkennung.
- Anerkennung primär als etwas Fremdbestimmtes; Anerkennung vom privaten Umfeld und der Gesellschaft wird thematisiert; weniger die Anerkennung durch sich selbst.
- Anerkennung wird in Deutschland teilweise als selbstverständlich gegebener Wert angesehen.
- In der Gesellschaft sollte Anerkennung mehr gefördert werden, z.B. auch durch mehr positive Medienberichterstattung.

Eltern,
Schule und
Arbeit

Für eine Gesellschaft bedarf es mehr Anerkennung

ANERKENNUNG

PERSÖNLICH

- Anerkennung als Toleranz und Akzeptanz der Mitmenschen.
- Oftmals auch als Lob und Stolz, z.B. durch die Eltern bei guten Leistungen.
- Anerkennung als Wertschätzung und Gutmütigkeit unter Freunden und im privatem Umfeld.
- Aus Erfolg resultiert Anerkennung von anderen.
- Sich Anerkennung von anderen einholen wird jedoch teilweise kritisch gesehen.

GESELLSCHAFT

- Anerkennung wird als wichtiger Bestandteil von Integration und einer funktionierenden, egalitären Gesellschaft (z.B. bei Migration, Homosexualität) gesehen.
- Es bedarf mehr Anerkennung in der Gesellschaft für gute Verdienste, so z.B. auch in der Medienberichterstattung.
- Anerkennung ist gerechtfertigt für Beiträge, die der Gesellschaft dienlich sind.
- Prominente erlangen Anerkennung auch, wenn sie sich nicht wertekonform verhalten.
- In Deutschland wird Anerkennung teilweise als selbstverständlich angesehen.

Teilweise auch kein Wert durch Verknüpfung zu Erfolg

Akzeptanz und Wertschätzungen von Anderen

„Ein sehr wichtiger Wert, denn wenn man von anderen nicht anerkannt wird, z.B. wenn man neu in ein anderes Land kommt und nicht anerkannt wird, dann fühlt man sich einfach nicht wohl, dann fühlt man sich nicht als Teil von etwas. Man sollte immer von anderen wertschätzend behandelt und akzeptiert werden.“

Anerkennung von anderen wird auch kritisch gesehen

„Die Anerkennung für sich selbst ist auf jeden Fall wichtig oder, dass man mit sich selbst zufrieden und im Reinen ist, das würde ich als sehr wichtig erachten. Aber Anerkennung bei anderen zu suchen, ist immer kritisch. Da es jeder anders auslegt, und viele es natürlich auch ausnutzen.“

Toleranz ist eng verknüpfte Grundlage

„Ich finde, man kann einerseits die Lebensweise von jemandem einfach nur tolerieren und ihn machen lassen, aber noch ein Stück höher ist dann, wenn man es auch anerkennt, wie er lebt. Zum Beispiel wenn Leute schwul sind, dann kann man das einfach nur tolerieren, oder man geht noch eine Stufe höher und erkennt das Ganze an.“

Wird teilweise als selbstverständlich angesehen

„In den USA hat es ja damals den Rassismus gegeben, oder gibt es heute noch, da war das eben nicht der Fall. Aber ich glaube, bei uns in der Gesellschaft heutzutage ist Anerkennung ein Standard oder die Basis sozusagen, weil es Personen gibt, die irgendwo aus schlechten Verhältnissen stammen, und trotzdem anerkannt werden.“

Häufig nicht als Wert gesehen

„Anerkennung ist für mich kein Wert, denn Anerkennung verdient man sich, aber damit ist für mich kein Wert preisgegeben, dass ich sage: ‚Boah, der hat die Anerkennung bekommen oder hat das erreicht‘. Damit ist er kein besserer Mensch in meinen Augen. Genau wie bei Erfolg.“

Gesellschaft braucht mehr Anerkennung

„Es sollte in den Medien mehr über positive Dinge berichtet werden, dass Anerkennung ausgesprochen wird, wenn jemand irgendwas gemacht hat, wie zum Beispiel bei der Freiwilligen Feuerwehr mit dabei ist oder bei der Wasserwacht oder beim THW und dafür auch kein Geld bekommt - dass sowas auch wieder mehr anerkannt wird.“

Der Staat muss Sicherheit gewähren

SICHERHEIT

50 %
sagen
es ist
ein Wert

50 %
sagen
es ist
kein
Wert

Generell

- Sicherheit erlangt verschiedene Bedeutungen im persönlichem und gesellschaftlichem Kontext; primäre Assoziation zu Sicherheit in der Gesellschaft überwiegt jedoch.
- Entsteht auf persönlicher Ebene durch zwischenmenschliches Vertrauen, auf gesellschaftlicher Ebene durch den Staat.
- Sicherheit wird nicht individuell selbst bestimmt, sondern ist nur von außen beeinflussbar, daher sehen es viele nicht als Wert an.
- Polizei und staatliche Instanzen als Verantwortungsträger von Sicherheit.
- Sicherheit als die Abwesenheit von Krieg, Terror und Kriminalität.
- Bewusstsein dafür, dass Sicherheit z.B. in Deutschland stärker gegeben ist als in anderen Ländern.

Politik,
Polizei,
Familie und
Freunde

Ambivalente Interpretation des Begriffs je nach Kontext

SICHERHEIT

PERSÖNLICH

- Auf persönlicher Ebene wird Sicherheit als Vertrauen und Verlässlichkeit bei Freunden und Familien verstanden.
- Enge Verknüpfung mit Geborgenheit.
- Persönliche Sicherheit wird vor allem durch Eltern gewährt.
- Auch im Sinne von Absicherung: Kranken- und Rentenversicherung im Beruf.

GESELLSCHAFT

- Sicherheit neben Demokratie und Gerechtigkeit als Grundlage für eine funktionierende Gesellschaft.
- Kann jedoch nicht individuell, sondern nur kollektiv hergestellt werden.
- Assoziation zu Demokratie und Frieden.
- Wird durch Staat und Polizei hergestellt („Schutz vor bösen Menschen“).
- Unterschiede zwischen Deutschland und anderen Ländern werden genannt.
- Begriff, der nicht weitergegeben wird, sondern einen Zustand beschreibt, daher wird er teilweise nicht als Wert angesehen.

Persönliches Vertrauen und gesellschaftliche Sicherheit

Zwischenmenschliche Verlässlichkeit

„Ich würde, wenn ich Sicherheit lese, denken, dass ich Sicherheit einfach an meine Freunde gebe: Ich gebe ihnen Sicherheit oder eine Stütze, dass ich bei ihnen bin, dass ich denen auch helfe, wenn irgendetwas ist. Dass ich verlässlich bin und dass ich mich auch auf meine Freunde und Familie verlassen kann.“

Ambivalente Auffassung

„Sicherheit ist was, was jeder Mensch braucht und möchte, und was klar auch im kleinen Umkreis mit der Familie gegeben wird, dass man sich sicher fühlt und man weiß, man hat immer jemanden, zu dem man gehen kann. Aber auch, dass man eben in einem Land lebt, wo Sicherheit garantiert ist.“

Fremdbestimmter Zustand

„Demokratie und Sicherheit sind dann wieder Werte von der Gesellschaft, weil das kann wirklich der Staat/das Land bestimmen, ob es demokratisch und sicher zugeht oder nicht. Man kann es nicht selbst bestimmen. Daher ist es für mich kein Wert.“

Gemeinschaftlicher Kontext

„Ein einzelner Mensch, bis auf z.B. ein Polizist, kann Sicherheit nicht wirklich wahren. Aber mehrere Menschen können Sicherheit und Freiheit in einer Gruppe entstehen lassen, zwar nicht wirklich wahren, aber sie können sie entstehen lassen und den Menschen das Gefühl von Sicherheit geben.“

Sicherheit als Frieden

„Das ist aber immer noch in ein paar Ländern der Fall, dass man sich nicht sicher fühlen kann, z.B. in Kriegsländern oder so. Dort weiß man nicht, ob man morgen noch ist, wie morgen die Welt ausschaut, deswegen ist Sicherheit sehr, sehr wichtig. Aber sie wird leider nicht in allen Ländern gewährleistet.“

Staat als Verantwortungsträger von Sicherheit

„Heute fühlen sich die Leute sicherer als z.B. 2015. Ob das jetzt eine Massenhysterie war oder nicht, ist eine andere Frage, aber da hatten viele Menschen kein Sicherheitsgefühl mehr in Europa. Was ist ein Staat, wenn er einem keine Sicherheit garantieren kann? Dann ist der Staat ja eigentlich unnützlich.“

One firm.
Globally.

BRUNSWICK

Abu Dhabi
Beijing
Berlin
Brussels
Chicago
Dallas
Dubai
Frankfurt
Hong Kong
Johannesburg
Lisbon
London
Milan
Mumbai
Munich
New York
Paris
San Francisco
Sao Paulo
Shanghai
Singapore
Stockholm
Vienna
Washington, D.C.

www.brunswickgroup.com



Brunswick Group



Brunswick Group



@brunswickgroupllp



@BrunswickGroup

BRUNSWICK